



22.09 Uhr (Hintergrund) und 10.09 Uhr (vorn): Auf der »Cyclos a.m./p.m.« lässt sich eindeutig Tag- und Nachtzeit unterscheiden.

Der Tag hat 24 Stunden

Auf den Uhren des Schweizer Unternehmens **Cyclos Watch** ist die Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtphase eindeutig. Durch einen wachsenden und schrumpfenden Stundenzeiger.

Dass der Tag 24 Stunden hat, sollte hinreichend bekannt sein. Dass eine »normale« Uhr immer ein Zifferblatt mit einer Zwölf-Stunden-Anzeige hat, ist ebenfalls schon viele Jahrhunderte so. Deshalb ist es dem

Träger jedoch fast unmöglich, mit hundertprozentiger Bestimmtheit zu sagen, ob es sich bei einer Uhrzeit um Tag oder Nacht handelt, wenn die optischen Anhaltspunkte der Natur fehlen. Eine Lösung des Problems ist sicherlich, alle

Stunden in einem Kreis anzuordnen – das so genannte 24-Stunden-Zifferblatt. Dessen Nachteil: man muss sich von der gewohnten Zeigerstellung auf komplett neue Winkel umstellen. Mit einer Cyclos-Uhr treten diese Probleme nicht auf.

Daten Uhr

Hersteller	Cyclos
Modell	a.m./p.m.
Referenznummer	keine
Werk	ETA 2892-A2, Automatik
Gehäuse	Edelstahl
• Durchmesser	38,8 mm
• Höhe	12,8 mm
Gläser	Saphir
Wasserdichtheit	50 m nach DIN
Band	Kalbleder
Bandanstoß	20 mm
Schließe	Faltschließe
Gesamtgewicht	87 Gramm
Preis	5 700 Euro



Unter dem verschraubten Glasboden sorgt ein chronometerzertifiziertes ETA-Kaliber 2892-A2 für ausreichend Gangreserve.

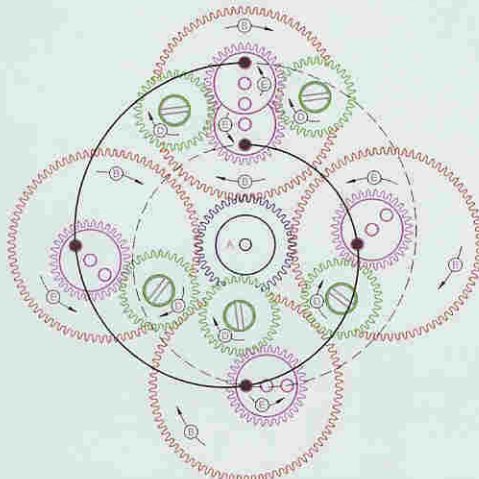


Klassische Gehäuseform mit leicht gewölbten Bandanstößen und bombiertem Saphirglas.

Denn dank eines längenverschiebbaren Stundenzeigers und einer Stundenskala mit »Pascal'scher Schnecke« wird eindeutig klar, ob es sich um eine Uhrzeit vor oder nach Mittag handelt.

Zehn Jahre sind für die Entwicklung notwendig. Der Pionier heißt John C. Ermel. 1989 hat der Architekt und Designer Ermel (Geschäftsführer von Cyclos Watch) für ein neues Armbanduhrendesign die Idee, Tages- und Nachtzyklen durch einen radial verschiebbaren Stundenzeiger sichtbar zu machen. Gesagt. Getan. 1999 meldet John C. Ermel die Idee zunächst in der Schweiz und ein Jahr später international zum Patent an. Eine Idee und deren Ausführung, die sich sehen lassen können.

Der Blick auf das Zifferblatt ist zunächst aufschlussreich, und man hat keine Probleme, die Uhrzeit abzulesen. Jedoch benötigt der Zeitmesser Erklärungshilfe. Denn der Gegenüber, der Uhrentester und auch der Uhreninteressierte sagt sich, »auf meiner Uhr sehe



Darstellung von fünf Positionen während des Zeitraumes ante meridiem der Zahnräder A, B, D und E bei 24.00/0.00, 3.00, 6.00, 9.00 und 12.00 Uhr.

ich doch das Gleiche, egal, ob es neun nach zehn oder nach 22 Uhr ist.« Wenn ihm klar wird, dass jeder Punkt seiner Skala sowohl eine Tages- als auch eine Nachtstunde markiert, geht ihm im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht auf, wenn er anschließend die Cyclos-Uhr in die Hand nimmt. Man stellt die Zeiger auf Mitternacht – der knubbelige Stundenzeiger ist dann ein kurzer Stummel. Von null bis Mittag wächst er kontinuierlich. Die folgenden zwölf Stunden bis Mitternacht stehen wieder im Zeichen eines fortwährenden Schrumpfungsprozesses.

Daten Werk

Hersteller-Kaliber	ETA 2892-A2
Basis-Kaliber	ETA 2892-A2
produziert seit	1975
Durchmesser	25,6 mm
Höhe	3,60 mm
Steine	21
Gangreserve	46 Stunden
Unruh	Glucydur
• Frequenz	28 800 A/h = 4 Hz
• Form	Reif, geschlossen
• Spirale	Nivarox
• Form	flach
• Stoßsicherung	Incabloc
• Feinregulierung	Etachron
• Spiralklötzchen-träger beweglich	ja
• Reglage ohne Spiralschlüssel	nein
Zierschliffe	Genfer Streifen, Perlierungen
Kanten angliert	nein
Skelettiert	nein
Schrauben	
gebläut/poliert	ja/ja
Modulaufbau	ja
• Hersteller	Cyclos
Chronometer-Prüfung	ja



Zehn Jahre Entwicklungszeit: Das Cyclos-DualPhasen-Modul, bei dem die sichtbare Stundenzeigerspitze auf einen Finger montiert ist.

Dass der Tag auch auf einer Cyclos-Uhr 24 Stunden hat, lässt sich so – bei einer normalen Umdrehungsgeschwindigkeit – klar und unmissverständlich ablesen.

Auf unserer Testuhr – dem sportlichen Modell »a.m./p.m.« – ist die Stundenskala eine auswickelnde Spirale in Rot – für a.m. (ante meridiem) – und eine einwickelnde Spirale in Blau, die die Stunden p.m. (post meridiem) anzeigt. Der radial verschiebbare Stundenzeiger folgt der exzentrischen Kurve gleichmäßig und präzise. Stunden- und Minutenzeiger sind neben den Leuchtpunkten

Testurteil

- + • Innovative Anzeigentechnik
 - Chronometer-Zertifikat
 - Zwei Saphirgläser
 - Sehr gute Ablesbarkeit
 - Angenehmer Tragekomfort
 - Hohe Qualitätsanmutung
 - Fairer Preis
- • Krone zu glatt



Kategorie bis 10 000 Euro

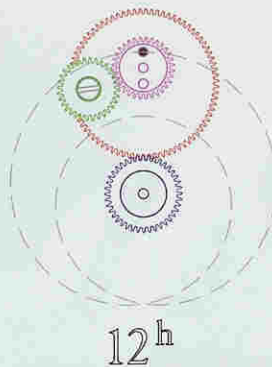
Die Faltschließe mit Doppel-Druck-Tasten liegt angenehm am Handgelenk und sorgt nebenbei noch für perfekte Sicherheit.



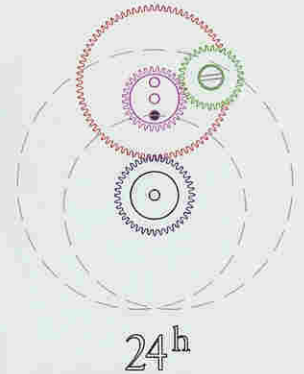
und einigen arabischen Ziffern großflächig mit der blassgrünen Leuchtmasse Super-Luminova ausgelegt. Sie sorgt für ein langes und helles Nachleuchten auch im Dunkeln. Gerade bei der Zifferblattgestaltung mit der Doppelskala der Cyclos a.m./p.m. ist der Wechsel aus dem Licht in die Dunkelheit jedes Mal einen Blick auf die Uhr wert. Dass das gesamte Zifferblatt sehr gut verarbeitet ist, zeigt sich an winzigen Details, wie beispielsweise an den feinen Strichen zwischen der Doppelskala und der Angliederung des Rehaut für die Minuten- und Sekundenskala.

Aber auch sonst hat das Schweizer Unternehmen Cyclos nicht gespart, sondern möglichst die besten Werkkomponenten und Gehäuseteile verwendet. Als Motor dient das Automatikwerk, ETA Kaliber 2892-A2 in Luxusausführung (Perlage, mit gebläuten Schrauben). Die Schwungmasse ist mit einem Genfer Streifen-Schliff versehen, auf dem zwar übergroß aber zugleich auch sachlich auf den Hersteller Cyclos hingewiesen wird. Das chronometerzertifizierte Werk läuft noch besser als erwartet. In rund zweieinhalb Monaten Tragezeit unter zum Teil extremen Alltagsbedingungen (Rasen mähen, Terrassensteine verlegen, Rad fahren über 60 Kilometer) zeigt das Automatikwerk mit Modul einen leichten Vorgang von sage und schreibe 22 Sekunden. Die elektronische Zeitwaage, auf die die Uhr zur Überprüfung immer wieder heranzitiert wird, druckt die selben Werte aus.

Eine weitere angenehme Überraschung erlebt man beim Verschrauben des Bodens. Legt man diesen auf das



12^h



24^h

Die Zahnräder A (Blau), B (Rot), D (Grün) und E (Magenta) um 12.00 Uhr und 24.00 Uhr. Der schwarze Punkt bezeichnet den Führungsstift F und die grau gestrichelte Kurve die Pascal'sche Schnecke.

Gehäuse, sitzt er sofort wackelfrei. Die Verarbeitung des dreiteiligen Gehäuses ist tadellos. Lünette, Bandanstöße und Gehäuseboden sind poliert, das Mittelteil mit einem leichten Strichschliff versehen. Apropos Gehäuse, das ist bis zu einer Tiefe von 50 Metern wasserdicht.

Hat man den Boden wieder verschraubt, kann man sich noch einmal den Äußerlichkeiten der Uhr zuwenden. Viel ist leider – oder Gott sei Dank – nicht da. Eine Krone, deren Durchmesser knapp über fünf Millimeter liegt, genügt vielleicht nicht ganz den Ansprüchen eines Uhrenliebhabers. Dafür, dass die Uhr gern angepasst, ausprobiert und gestellt wird, ist die Krone einfach zu glatt. Das Band, ein schwarzes Kalbleder mit blauer und roter Naht (Bezugnehmend auf die Spiralen im Zifferblatt), weiß zu überzeugen. Es ist sehr solide verarbeitet und unterstützt das positive

Tragegefühl der Cyclos. Gleiches gilt auch für die Faltschließe, die sauber und robust gefertigt ist.

Unterm Strich betrachtet ist die Cyclos mit ihrem patentierten DualPhase-Modul zur Steuerung der Stundenzeigerspitze eine geniale Konstruktion und technisch eine ausgereifte Innovation, die nicht nur einen hohen Nutzwert hat. Das Problem dieser faszinierenden Uhr ist leider ihr Markenname. Ein Handicap fast jedes kleinen Herstellers. Einige große Uhren-Vertriebe und -Manufakturen würden diese Technik gern so weit in den Vordergrund stellen, dass kaum ein Käufer herum käme, sich mit dieser auseinander zu setzen. Dennoch hat das Produkt mehr verdient als nur »Nische« zu sein und ist auf jeden Fall eine Kaufempfehlung wert.

Text: Gerhard Seelen
Fotos: Zuckerfabrik Digital